

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES FORSCHUNGSINSTITUT DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

F R A U E N U N D C D U

DIE RESONANZ AUF DEN
ESSENER BUNDESPARTEITAG DER CDU
VOM 19. BIS 22.3.1985
IN DER NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN BEVÖLKERUNG

PETER GLUCHOWSKI

SANKT AUGUSTIN, DEN 16.4.1985

Vorbemerkung

Das Sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung hat unmittelbar nach dem 33. Bundesparteitag der CDU (19.-22.3.85) repräsentative Blitzbefragungen bei ca. 1200 nordrhein-westfälischen Bürgern durchgeführt. Die Feldarbeit leisteten Infratest, München, und Getas, Bremen.

1. Informationsstand über den Bundesparteitag

Der "Frauenparteitag" der CDU hat in der nordrhein-westfälischen Bevölkerung eine hohe Resonanz - insbesondere bei der eigenen Anhängerschaft - gefunden. Fast 80 % der Nordrhein-Westfalen haben in den Medien über den Parteitag gehört oder gelesen. Von den CDU-Anhängern zeigen sich sogar 85 % über den Parteitag informiert. Besonders aufmerksam wurde der Parteitag außerdem von der grundsätzlich hoch informierten FDP-Anhängerschaft verfolgt. Die Wähler der SPD und der Grünen haben den Parteitag in deutlich geringerem Maße wahrgenommen. Immerhin haben über 70 % der jeweiligen Anhängergruppen etwas über den Parteitag gehört.

Informationsstand über den Bundesparteitag der CDU in Essen			
	Von dem Bundesparteitag der CDU in Essen		
	haben etwas gehört %	haben nichts gehört %	weiß nicht/ keine Angabe %
Insgesamt	78	21	2
CDU-Anhänger	85	15	0
SPD-Anhänger	76	24	1
FDP-Anhänger	95	5	0
Anhänger der Grünen	71	26	4

Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung,
März 1985

Auch die Herausstellung der Frauenpolitik als zentrales Thema des Parteitages ist bei der Bevölkerung angekommen. Mehr als die Hälfte derjenigen, die vom Bundesparteitag etwas gehört haben, erkannte das Frauenthema als das Hauptthema des Parteitages wieder. Nur etwa 8 % fanden, daß ein anderes Thema im Vordergrund des Parteitages stand. Etwa ein Drittel konnte sich nicht daran erinnern, ob ein spezifisches Thema beim Parteitag dominierte.

Von CDU-Anhängern wurde das Frauenthema etwas häufiger wiedererkannt als von SPD-Anhängern. Noch informierter über das Frauenthema zeigten sich allerdings die Anhänger der FDP und besonders die Anhänger der Grünen.

Thema des Bundesparteitages			
	Als Hauptthema des Bundesparteitages wurde wahrgenommen +)		
	Thema: Frauen %	anderes Thema %	kann sich nicht erinnern %
Insgesamt	55	8	36
Männer	69	8	30
Frauen	48	8	42
CDU-Anhänger	57	8	35
SPD-Anhänger	54	9	35
FDP-Anhänger	60	8	33
Anhänger der Grünen	72	4	26

Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung, März 1985

+) Nur Befragte, die von dem Bundesparteitag der CDU gehört hatten

Daß Männer die zentrale Thematik eher wiedererkannten als Frauen, an die dieser Parteitag primär gerichtet war, liegt nicht daran, daß ihnen die Thematik nicht nahegebracht werden konnte. Es ist vielmehr auf das generell geringere politische Interesse von Frauen zurückzuführen, das sich auf ihr politisches Informationsverhalten auswirkt. Frauen verfolgen die Medien seltener als Männer und hatten damit eine geringere Chance, die Thematik des Bundesparteitages wahrzunehmen.

2. Die Wirkung des Frauenthemas auf die Parteikompetenzen

Die CDU stieß mit der Thematik ihres Parteitages deshalb auf ein besonders großes Interesse in der Bevölkerung, weil ca. 82 % der Nordrhein-Westfalen Frauenthemata für sehr wichtige oder wichtige Themen halten. Es ist ihr außerdem gelungen, Themen der Frauenpolitik deutlich mit hohen Kompetenzen zu besetzen. Nach dem Parteitag meinen 30 % der Nordrhein-Westfalen die CDU werde sich in Zukunft am meisten um die Probleme der Frauen kümmern. Nur 22 % glauben dies von der SPD. Dieses Ergebnis ist deshalb besonders bedeutend, weil noch im Januar dieses Jahres 40 % der SPD, aber nur 20 % der CDU zubilligten, die Probleme von berufstätigen Frauen am besten lösen zu können. Dies ergab eine Repräsentativumfrage des SFK mit 2000 Bürgern in Nordrhein-Westfalen. Der Parteitag hat hier also - zumindest kurzfristig - zu einem Umdenkungsprozeß geführt. Bemerkenswert ist dabei auch, daß selbst 15 % der SPD-Anhänger nach dem Parteitag die Union in Themen der Frauenpolitik für kompetenter halten als ihre eigene Partei. Daran zeigt sich, daß der Frauenparteitag der Union nicht nur insgesamt eine hohe Beachtung gefunden hat, sondern daß darüber hinaus seine Wirkungen bis in das gegnerische Lager hineinreichen.

Die Parteien als Interessenvertretung der Frauen						
	Um die Probleme der Frauen werden sich in Zukunft am meisten kümmern					
	CDU %	SPD %	FDP %	Grüne %	Alle Parteien %	Keine Partei/ w.n. %
Insgesamt	30	22	2	10	16	20
CDU-Anhänger	56	7	1	5	15	16
SPD-Anhänger	15	42	1	9	16	14
FDP-Anhänger	26	13	16	10	23	12
Anhänger der Grünen	8	14	3	51	2	22

Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung,
März 1985